

Arbeits- als Angabe Fragen über ob Arbeitgeber, zu er- Grund- solchen- st, be- 1890 ember Wahl einbe- un- n ab- chuf- en, sag- er; Aus- mer; son, schaf- er. von Spe- ab- das urde, ab l fall. der auf- aus ab- merte ein ang and der en, Bei och nes nen de be- ich te- au en, 39 ng en au g. in ht id es n- es r- gt i- n ei -g b n e

hiesige freiwillige Feuerwehr, wie auch Abtheilungen der Feuerwehren von Wplau und Limbach sehr schnell zur Stelle waren, konnten sie doch bei der großen Gluth ihre Thätigkeit in der Hauptsache nur auf das Wohnhaus beschränken, welches sie auch mit großer Anstrengung retteten. Gegen 800 Beamte und Arbeiter sind durch diesen Brand brotlos geworden. Diese Leute sind um so mehr zu beklagen, da es ihnen bei dem jetzigen Arbeitsmangel schwer fallen wird, wieder Arbeit zu erlangen. Die Besitzer haben versichert.

**Frauenstein.** In der Nacht zum 15. Dezbr. haben Diebe in der Postagentur im benachbarten Hermendorf eingebrochen und aus der Postkasse gegen 250 M. gestohlen. Um das Verbrechen zu bemerken, haben dieselben in dem mit dem Hause verbundenen Schuppen Feuer angelegt. Glücklicher Weise wurde der älteste Sohn des Postagenten Geißler in der zweiten Stunde durch das Geknistern auf die Gefahr aufmerksam, in welcher die im tiefsten Schlafe liegenden Hausbewohner schwebten. Durch rasch herbeigeholte Hülfe gelang es, das schon sehr mächtig gewordene Feuer zu bewältigen; wäre das Feuer nur wenige Minuten später entdeckt worden, so wäre dies unmöglich gewesen und es wäre bei dem herrschenden starken Winde der gesammte Ort in die größte Gefahr gekommen.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen den Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884, in der dazu gehörigen sächs. Ausführungs-Verordnung vom 8. August 1884 und in der Verordnung vom 3. November 1879 enthalten sind, lediglich deshalb zuwidergehandelt haben, weil ihnen diese Vorschriften nicht bekannt waren. Jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, ist daher dringend anzurathen, sich über jene Vorschriften genau zu unterrichten. Insbesondere mag aber auf Folgendes aufmerksam gemacht werden: Mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt, oder auch nur im Besitze hat. Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubniß sich angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubniß. Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen unterzagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können. Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Verfertigung und Aufbewahrung von Dynamit u. ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der eingangsbemerkten Strafe bedroht.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**  
20. Dezember. (Kadaver verboten.)  
Vor 60 Jahren, am 20. Dezember 1830, wurde auf der Londoner Konferenz von den Europäischen Großmächten die Unabhängigkeit Belgiens, welches bis dahin mit Holland verbunden gewesen war, im Prinzip anerkannt. Belgien, dessen Lösung von Holland schon durch die Verschiedertheit der Religion, Sitten und Anschauungen seiner Bevölkerung geboten schien, entschied sich für Beibehaltung der constitutionel-monarchischen Regierungsform. Sehr viel zu dem Beschlusse der Londoner Konferenz, die sich für die Selbstständigkeit Belgiens aussprach, hatte der starksinntige König Wilhelm von Holland selbst beigetragen, indem er sich durch die eigenthümliche Aus-

legung des Wiener Konferenzbeschlusses, nach welchem der Rhein bis zum Meere frei sein sollte, die Europäischen Mächte zu Gegensätzen machte. Nach dieser seiner Auslegung wäre laut erwähneter Konferenz-Beschlusses der Rhein bis zum Meere frei, es könnte ihm indeß Niemand verwehren, an der Mündung des Stromes einen Zoll zu erheben. Durch diese Fingirtheit hatte er sich die Sympathie der Mächte vollständig verschert und mußte sich den Verlust Belgiens zum großen Theil selbst zuschreiben.

21. Dezember.  
Ein heißer Tag für unser Gardecorps, welches seine Positionen bei der Belagerung von Paris im Norden der Stadt inne hatte, war der 21. Dezember 1870, an diesem Tage machte die feindliche Besatzung wieder einmal einen Ausfall, in der Absicht, das vom Gardecorps besetzte le Bourget zurückzuerobern und Johann die Verbindung mit der von General Faubherbe kommandirten Nordarmee herzustellen. Septenanter Ort war an diesem Tage nur von einem Bataillon des Regiments Elisabeth und einer Compagnie Gardeschützen besetzt, so daß es dem Feinde gelang, den Vorbeingang des Dorfes zu gewinnen und trotz heldenmüthigen Widerstandes sich in den Besitz mehrerer Gehöfte sowie des Kirchhofes zu setzen. 125 Grenadiere fielen dabei, nachdem sie ihre sämtlichen Führer verloren, in feindliche Hände. Dem bald darauf eintreffenden Bataillon des Kaiser-Franz-Grenadierregiments und einer Compagnie des Alexanderregiments gelang es jedoch in einem mit großer Hartnäckigkeit geführten Häuserkampf den Feind wieder herauszuschlagen und die gefangenen genommenen Grenadiere zum Theil zu befreien. Auch die beiderseitige Artillerie betheiligte sich an diesem Tage in hervorragender Weise. Unter dem Schutze der Festungsgeschütze nahmen zahlreiche feindliche Feldbatterien nördlich von Drancy Stellung und eröffneten ein mörderisches Feuer; sie wurden jedoch durch unsere Batterien zum Schweigen gebracht und zogen sich schließlich wieder in die Festung zurück. Der ganze Ausfall, der seit 3 Wochen vorbereitet war, war total mißlungen und kam Paris dadurch seiner Befreiung nicht um einen Schritt näher. Es war dies der vorletzte Ausfall aus Paris und waren die Folgen des Mißlingens desselben deshalb von Bedeutung, weil jeder neue mißglückte Versuch die Gemüther der Belagerten schwer niederdrücken mußte.

22. Dezember.  
Am 22. Dezember 1790 wurde in dem Kriege Rußlands gegen die Türken, einem der vielen Kriege, die die beiden Mächte miteinander führten, die Festung Ismail von den Russen unter dem General Suwarow gestürmt. Tausende von Erschlagenen bezeugten die Hartnäckigkeit der Besiegten und die Wuth der Sieger. Rußland war in Folge dieses Sieges wieder einmal Herr der Situation und hätte der Türkei leicht den Sarcas machen können, wenn sich nicht wie immer die Europäischen Großmächte dazwischen gelegt hätten.

**Bermischte Nachrichten.**  
— Winzenheim. Als verbürgt wird der „E. Z.“ folgendes Geschichtchen von einem Hunde erzählt, bei dem man sich unwillkürlich die Frage vorlegt, ob allein Instinkt oder auch Ueberlegung in Betracht kommen. Der Sohn eines hiesigen Einwohners, der in Colmar ein Geschäft betreibt, besitzt einen kleinen Hund, der ihm sehr zugethan ist, es aber nicht verstehen kann, daß jede Ungehörigkeit von seinem Herrn durch eine Züchtigung geahndet wird. Um nun sein Mißfallen über die schlechte Behandlung recht klar zu machen, flüchtet er sich nach jeder Züchtigung zu den Eltern des Herrn W. nach Winzenheim, wo er stets eine freundliche Aufnahme findet. Das Interessante bei der Geschichte ist nun der Umstand, daß der Köter, der wiederholt von seinem Herrn auf der Straßbahn mitgenommen wurde, herausgefunden hat, daß das Fahren dem Laufen doch vorzuziehen ist. Er läuft also bis an den Winzenheimer Zug, wartet bis zur Abfahrt, springt dann auf den Zug und in Winzenheim wieder herunter; dies hat sich jetzt schon wiederholt ereignet; das Zugpersonal kennt den Hund und seine Vorliebe für das Eisenbahnfahren längst. Da er aber sehr artig ist und das Fahrgeld nachträglich immer für ihn erstattet wird, so läßt man das kluge Thier ruhig gewähren.

— Kindliche Frage. Knabe (am Markt, wo Ackergeräte feilgeboten werden): Vater, wozu dienen denn die Heugabeln; ich habe doch niemals gesehen, daß Pferde das Heu mit der Gabel fressen.

— Väterlicher Rath. „Mein Sohn, vergiß nicht, daß Pünktlichkeit eine der wichtigsten Tugenden ist. Ahme die Sonne nach, welche präzise mit Tagesanbruch aufgeht, niemals später.“

**Literarisches.**  
Diejenigen Leser unseres Blattes, welche dem Jagdsport huldigen, machen wir auf das im Verlage der bekannten Firma Haasenstein & Vogler A. S. in Berlin erscheinende Fachblatt für Jagdliebhaber „Waldmännische Fliegenden Blätter“ aufmerksam, deren letzte Quartalsnummer (Nr. 6) uns vorliegt. Die launigen Witze und Feuilletons, geschmückt durch eine Menge künstlerisch ausgeführter Illustrationen, bieten jedem Jagdliebhaber eine angenehme Lectüre und sind geeignet, dem melancholischsten Jünger der grünen Farbe heiter zu stimmen. Das Abonnement beträgt 1,50 M. pro Quartal, für be- rufsmäßige Jäger bei directem Bezuge durch die Expedition 1 M.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarthe Eibenstock**  
vom 14. bis 20. Dezember 1890.

**Aufgeboren:** 66) Bernhard Eduard Bruno Bommer, Hand- schuhmacher in Johanngeorgenstadt, ehel. S. des weil. Karl Bommer, Eisenbahnbediensteten in Magdeburg u. Ottilie Wilca Rosenbaum hier, ehel. T. des Christian Friedr. Rosenbaum, Handelsmanns hier. 67) Emil Ferdinand Drechsler, Kaufmann hier, ehel. S. des Karl Heinrich Drechsler, ans. Bb. und Fabrikantens hier und Emilie Brandt hier, ehel. T. des weil. Christian Heinrich Brandt, ans. Bb. und Deconoms hier. 68) Ernst Hermann Lohmann, Droguist hier, ehel. S. des Johann Gottfried Lohmann, Hausbesizers zu Rügeln u. Anna Therese verw. Schlegel geb. Seidel hier, ehel. T. des Christian Gottlieb Seidel, ans. Bb. und Kaufmanns hier.

**Getraut:** 54) Franz Hermann Freitag, Schlosser in Chem- nitz mit Martha Emilie geb. Brandt hier.

**Getauft:** 845) Ernst Hans Siegel, unehel. 846) Elsa Johanne Schnorr, unehel.

**Begraben:** 250) Heinrich Alfred, ehel. S. des Karl Richard Witscher, Tischlers hier, 1 T. 251) Clara Marie, ehel. T. des Max Paul Wödel, Straßenarbeiters hier, 1 J. 4 M. 20 T. 252) Martha Clara, unehel. T. der Frida Veronika Döbler in Aue, 7 M. 253) Ernst Emil, ehel. S. des Ernst Hermann Schärer, Fuhrmanns hier, 4 M. 24 T. 254) Emil Willy, ehel. S. des Alfred Emil Weidert, Maschinenbauers hier, 3 M. 9 T. 255) Friederike Auguste Heymann, geb. Punt, nachgel. Wittwe des weil. Aug. Friedr. Heymann, Schneidernstr. hier, 85 J. 10 M. 20 T. 256) Max Willy, ehel. S. des Friedr. Alban Bed, Malers hier, 4 M. 3 T. 257) Friedrich August Schmidt, Handelsmann aus Kirchberg, ein Ehemann, 66 J. 8 M. 6 T.

**Am 4. Advent.**  
Vorm. Predigttext: Psal. 4, 4—7. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Vespunde. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent). Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Die Beichtansprache hält Herr Diac. vic. Schreiber.

**Chemnitzer Marktpreise**  
vom 17. Dezember 1890.

Weizen russ. Sorten	10 Mt.	— Pf.	bis 10 Mt. 70 Pf. pr. 50 Kilo	
sächs. gelb u. weiß	9	55	9	70
Hoggen, preussischer	9	20	9	55
sächsischer	8	40	8	90
russischer	9	35	9	65
Braugerste	7	75	7	50
Futtergerste	6	25	7	50
Daser, sächsischer	6	80	7	30
Daser, preussischer	—	—	—	—
Kocherbsen	9	50	10	50
Wahl- u. Futtererbsen	8	50	8	75
Heu	3	—	3	60
Stroh	2	80	3	40
Kartoffeln	2	70	3	—
Butter	2	20	2	60

**Neue Malaga = Trauben- Rosinen**  
**Neue Anadmandeln**  
ital. Brunellen  
**Feinste Catharinenpflaumen**  
türk. Tafelpflaumen  
amerik. Dampfpfäfel  
Schnittäpfel  
Kochseigen  
Braunsch. Gemüse-Conserven  
Feinste Braunsch. Dörre- mäuse  
empfehlst **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.



**Passende Festgeschenke.**  
Große Auswahl deutscher u. französischer Parfümerieen renommirter Fabriken; **Cartonnagen** mit Parfüm, von 50 Pf. an bis 6 Mark, empfiehlt  
**H. Lohmann,**  
Drogenhandlung.

**Großes Lager i. Flügeln u. Pianinos**  
der bedeutendsten Fabriken zu den Fabrikpreisen, ohne eine Nachzahlung der Spesen bei  
**E. Müller in Zwickau.**  
Alleiniger Vertreter von: Blüthner, Kaps, Seiler in Liegnitz, Krcugbach in Leipzig u. s. w.  
**Großes Lager**  
von gespielten, ganz neu restaurirten Instrumenten bei  
**Reparatur-Werkstatt,**  
in welcher die Instrumente in ihren ursprünglich neuen Zustand versetzt werden, bei

**Cigarren,**  
gut abgelagert, in 1/10 und 1/20 Kistchen zu 3 bis 10 Mark pro Hundert hält empfohlen  
**H. Lohmann.**

**Neu! Narcisse Neu!**  
Feinstes, liebliches, bisher unübertrof- fenes Taschentuchparfüm. Depot bei **G. A. Nötzel.**

**Prima Salon- und Christbaumkerzen**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**G. Emil Tittel.**

**Kaisers Brust-Carmellen**  
Beste Brust-Bonbons der Welt bei **Kusten, Heiserkeit, Athem- noth, Brust- und Lungen-Katarrh.** Allein acht zu haben per Packet 25 Pf. bei  
**H. Lohmann,**  
vorm. J. Braun.

**Ein schönes Familienlogis**  
ist zu vermieten und per 1. April oder früher zu beziehen bei  
**Gotthold Meichsner.**

**Die Niederlage**  
der achten Remmelfennig'schen **Göh- nerausgen-Plästerchen.** Preis pro Stück 10 Pfennige, befindet sich in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**